



Malteser
...weil Nähe zählt.

Wenn Menschen aus Not „fasten“ müssen

Mahlzeiten-Patenschaften der Malteser können hier helfen

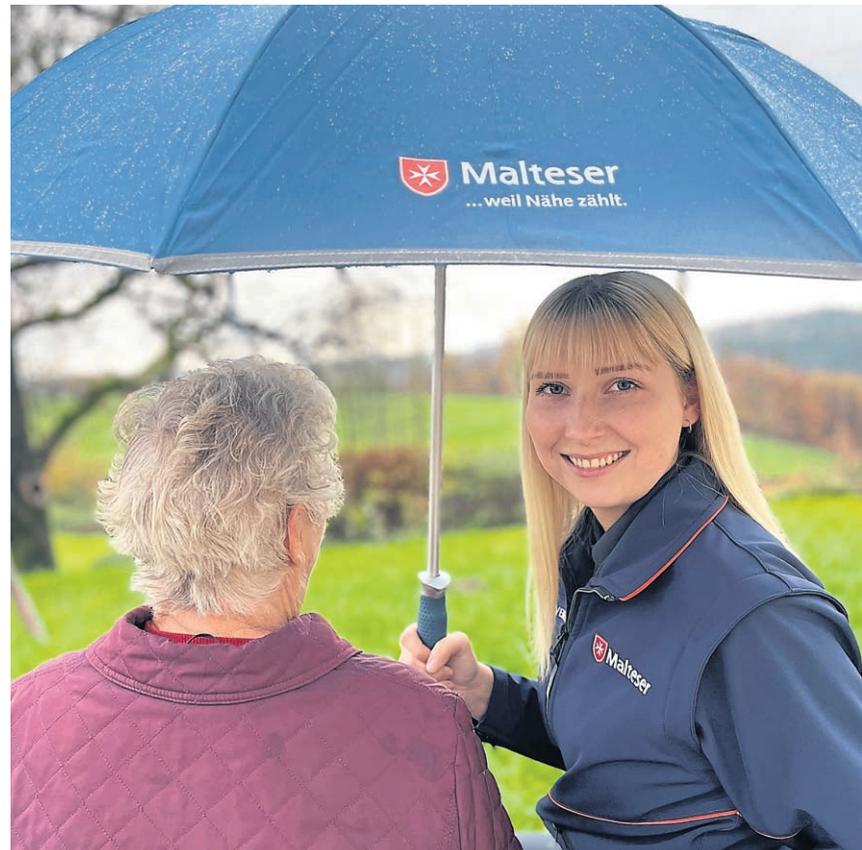
Wir befinden uns mitten in der Fastenzeit. Fasten bedeutet verzichten. Freiwillig und ganz bewusst auf Essen und Genussmittel verzichten, um den Körper zu entlasten. Man kann für einige Stunden fasten, für Tage oder auch länger. Es gibt aber auch nicht wenige Menschen, die gezwungen sind zu fasten, weil sie schlicht und einfach zu wenig Geld haben, um sich ausreichend und ausgewogen ernähren zu können. Die steigenden Preise tun ein Übriges dazu, dass immer mehr Menschen, vor allem auch Senioren, davon betroffen sind.

Diesen Menschen helfen die Malteser mit ihren Mahlzeiten-Patenschaften. Mit ihren Spenden ermöglichen es Privatpersonen oder Unternehmen, dass bedürftige ältere und kranke Menschen jeden Tag ein warmes, gesundes Mittagessen bekommen können.

„Leider ist die Hemmschwelle bei den Bedürftigen sehr hoch“, sagt Stefanie Weber, die sich bei den Maltesern um die Paten und um diejenigen kümmert, die in den Genuss der Patenschaften kommen. „Es kommt nicht selten vor, dass, wenn sich Interessenten am Telefon nach den Preisen für unseren Menüservice erkundigen, wir an der Reaktion erkennen, dass sie sich das Essen nicht leisten können“, berichtet sie. „Dann kläre ich natürlich mit ihnen, ob die Voraussetzungen für eine Mahlzeiten-Patenschaft vorliegen.“

Grundsätzlich kommt für eine Patenschaft in Betracht, wer eine Rente bezieht oder wer aufgrund von Krankheit oder Behinderung beeinträchtigt ist. Außerdem muss eine der folgenden Voraussetzungen gegeben sein: Die Person bezieht Grundsicherung im Alter oder Sozialhilfe, hat einen Berechtigungsschein der Tafel beziehungsweise eine Sozialcard oder es bleiben nach Abzug der Miete weniger als 550 Euro monatlich zum Leben übrig.

Aus Erfahrung weiß Stefanie Weber, dass es viele Menschen gibt, die von diesem Angebot profitieren könnten – und es bisher lei-



Stefanie Weber steht gerne für alle Fragen rund um die Mahlzeiten-Patenschaften der Malteser zur Verfügung.
Foto: Malteser

der nicht tun. Die einen wissen nichts davon. Andere trauen sich nicht zu fragen. Dafür gibt es keinen Grund und so appelliert Stefanie Weber an deren Umfeld: „Es ist ganz wichtig, dass Angehörige, Bekannte oder Nachbarn diese Menschen auf das Angebot aufmerksam machen und sie ermuntern, bei uns anzurufen. Oder dass sie sich selbst bei uns melden.“

Natürlich prüfen die Malteser dann, ob die Voraussetzungen gegeben sind. „Dabei werden alle Informationen selbstverständlich vertraulich behandelt“, betont Stefanie Weber. Natürlich liefern die Malteser auch die über die Patenschaften finanzierten Menüs nach Hause, wie alle anderen auch.

Neben den Mittagsmenüs, die wöchentlich tiefgekühlt zum individuellen Fertiggaren ausgeliefert werden, kann bei Bedarf auch der Hausnotruf der Malteser über eine Patenschaft finanziert werden.

Wer sich für sich oder jemand anderen über die Mahlzeiten-Patenschaften informieren oder das Projekt durch eine kleine oder größere Spende unterstützen möchte, kann sich gerne bei Stefanie Weber melden.

Kontakt für Spender und Hilfesuchende:

Stefanie Weber
Telefon 0851/95666-55
E-Mail:
Stefanie.Weber@malteser.org

Spendenkonto:

IBAN: DE14 3706 0120 1201 2170 12
BIC: GENODED1PA7
Verwendungszweck: Mahlzeiten-Patenschaft Diözese Passau

Damit sich die Malteser bei den Spendern bedanken und auf Wunsch eine Zuwendungsbestätigung zusenden können, bitten sie um Angabe der vollständigen Anschrift.



*Liebe Lesenden
und Leser*

...Sehen mit den Augen des Glaubens

Ich erinnere mich immer wieder gern an optische Täuschungen oder Farbexperimente, bei denen unterschiedliche Menschen verschiedene Farben sehen. So ist es für den nicht erklärbar, der „blau“ sieht, warum ein anderer das gleiche Kleid auf dem gleichen Bild in „weiß“ sieht. Im heutigen Eoangelium geht es neben dem organischen Sehen um ein anderes „Sehen“. Das „Sehen“ mit den Augen des Glaubens, mit dem Herzen. Ein Sprichwort deutet es wie folgt: „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche bleibt für das Auge unsichtbar.“ So können auch wir in unserer Konsumwelt blind werden und Nöte nicht mehr erkennen, weil wir sprichwörtlich zu satt sind und doch immer nach mehr verlangen. Zu Beginn der Fastenzeit habe ich folgende Geschichte gelesen:

Der Philosoph Sokrates ging jeden Tag mit seinen Schülern auf den Markt. Doch er kaufte nie etwas. Das ärgerte die Händler: Sie hielten dieses Verhalten für geschäftsschädigend. Eines Tages fragten sie ihn: „Warum kommst du täglich hierher und kaufst nie etwas?“ Da antwortete Sokrates: „Ich freue mich, dass es so viele Dinge gibt, die ich nicht brauche.“

Ich bin sicher, auch Sie haben von den Dingen, die Sie nicht brauchen, ein zu viel. Prüfen Sie sich beim nächsten „Shopping“ kritisch, ob es wirklich nötig ist, oder Sie nur sich damit beschenken. Die Fastenzeit lädt ganz besonders dazu ein, mit dem Herzen und somit mit den Augen des Glaubens zu sehen.

Herzliche Grüße

Ihr

R. F. Breinbauer

Diakon Rainer F. Breinbauer
Diözesangeschäftsführer

